

# Zwischen Perspektivenvielfalt und Lebensgefühl



Dr. Frank Jost

Aus aktuellem Anlass nutzt die Redaktion den Raum des Editorials für einen kurzen Rückblick auf eine denkwürdige Veranstaltung: Dass der vhw in seiner verbandspolitischen Ausrichtung die Stadtgesellschaft als den Bezugspunkt für die Stadtentwicklungspolitik bestimmt hat, ist insbesondere auf das beharrliche Wirken von Peter Rohland an der Verbandsspitze

in den letzten 25 Jahren zurückzuführen. Zu seiner Verabschiedung als Vorstand hat der Verband am 8. Mai 2015 zu einem Fachkolloquium mit dem Titel **„Im Wandel bestehen – Stadtgesellschaft in Vielfalt und Zusammenhalt“** in die Berliner Humboldt-Box geladen. Vor dem Hintergrund der langjährigen und aktuellen Auseinandersetzung mit der Stadtgesellschaft – insbesondere in den Handlungsfeldern Stadtentwicklung und Wohnen – stellte das Veranstaltungsprogramm die Beschäftigung mit dem Zustand des lokalen Gemeinwesens in den Vordergrund.

Zur Eröffnung des Kolloquiums begrüßte Dr. Peter Kurz, Oberbürgermeister der Stadt Mannheim und Verbandsratsvorsitzender des vhw, die 80 Gäste und würdigte die Vorstandstätigkeit von Peter Rohland. Prof. Dr. Armin Nassehi von der Ludwig-Maximilians-Universität München stellte anschließend in seinem Vortrag „**Perspektivenvielfalt aushalten!**“ die drei Organisationseinheiten Kloster, Dorf und Stadt gegenüber und brachte es mit Blick auf das städtische Gemeinwesen auf die Kurzformel: In Städten kommt zusammen, was nicht zusammengehört (s. Beitrag von Armin Nassehi ab Seite 115).

## Gesellschaftliche Herausforderungen und Perspektiven

Prof. Dr. Alexander-Kenneth Nagel von der Georg-August-Universität in Göttingen gab mit seinem Beitrag einen religionswissenschaftlichen Ein- und Überblick, der sich in drei Punkte gliederte: 1. Die Stadt als Thema der Theologie, 2. Die Stadt als Schauplatz und Habitat sowie 3. Die Gestaltung und Moderation von Religionskontakten. In seinem Beitrag skizzierte er die Perspektive auf religiöse Vielfalt in der Stadt, die auch der religiösen Semantik und der Religionsgeschichte des Städtischen Rechnung trägt (s. Beitrag von Alexander-Kenneth Nagel ab Seite 121).

Die Präsidentin des Wissenschaftszentrums für Sozialforschung Berlin, Prof. Jutta Allmendinger, nahm die Teilnehmer

ganz pragmatisch ins Thema mit, indem auch sie eine Begriffsklärung voranstellte. Was ist eigentlich soziale Ungleichheit, was versteht man unter Diversität oder Vielfalt und was ist soziale Kohäsion? Sie gab einen Überblick über die qualitative empirische Sozialforschung und steuerte damit ihren Beitrag zum Themenbereich der gesellschaftlichen Herausforderungen bei (s. Beitrag von Jutta Allmendinger ab Seite 127). Der Rechts- und Verwaltungswissenschaftsexperte Prof. Dr. Gunnar Folke Schuppert führte zum Thema „Governance by Communication“ sieben Thesen aus, wovon die erste war: Kommunikation ist wichtig! So sei – Globalisierung als ein weiteres wichtiges Stichwort hereinholend – die Geschichte der Globalisierung eigentlich eine Geschichte der Kommunikation (s. Beitrag von Gunnar Folke Schuppert ab Seite 132).

Wie lassen sich die Inklusions- und Teilhabeziele im Zuge des gesellschaftlichen Wandels gewährleisten, wenn vor allem Ergebnisoffenheit und Vorläufigkeit zu eigenen Innovationen und Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen führen sollen? Wie lassen sich hartnäckige Hemmnisse beseitigen und Widerstände überwinden? Dies waren nur zwei Fragen, vor deren Hintergrund das Podium unter Moderation von Jürgen Kaube, Herausgeber der FAZ, abschließend die Beiträge und Themen des Kolloquiums diskutierte.

## Wohnen in der Innenstadt

Die vorliegende Ausgabe von Forum Wohnen und Stadtentwicklung dokumentiert die Beiträge des Fachkolloquiums vom 8. Mai 2015 für eine breitere Öffentlichkeit. Darüber hinaus beschäftigen sich die weiteren Artikel mit dem Schwerpunktthema „Die Innenstadt als Wohnstandort“. Autorinnen und Autoren aus den Bereichen der Wissenschaft, der Wohnungswirtschaft, der Netzwerke und der kommunalen Planungspraxis berichten hier von ihren Erfahrungen mit diesem aktuellen Thema der Stadtentwicklung. Damit wird thematisch bereits jetzt auf den 5. Städtenetzwerkkongress des vhw am 9. September 2015 in der Berliner Kalkscheune hingeführt, der den Titel trägt: **„Lebensgefühl Mittendrin – zwischen Markt und Mitwirkung“**. Zu dieser Veranstaltung laden wir Sie herzlich ein. Das Programm finden Sie auf der nächsten Seite.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Dr. Frank Jost

Redaktion Forum Wohnen und Stadtentwicklung